

Der Weltmeister landet im Gebüsch

JUGENDARBEIT Fünf Kinder bauen, verzieren und testen beim Ferienprogramm des Nachbarschaftsheims im Prinz-Emil-Garten ihre eigenen Seifenkisten

VON CHRISTOPHER FRANK

Das Nachbarschaftsheim bietet wieder ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Jugendliche in den Osterferien an. Im Schlösschen und im Prinz-Emil-Garten wird dabei gebastelt, gespielt und getobt. Zu Beginn des Ferienprogramms bauen fünf Kinder Seifenkisten, die sie auch ausprobieren werden.

Der neun Jahre alte Liam guckt etwas ängstlich unter seinem neongelben Fahrradhelm hervor. Hochkonzentriert greift er dann aber das Lenkseil und schon schießt seine Seifenkiste den asphaltierten Weg im Prinz-Emil-Garten hinunter. Angst und Nervosität weichen binnen weniger Augenblicke einem strahlenden Lachen. Die Kiste fährt, Liam hat alles im Griff. Noch während das Gefährt aus Holz im Flachstück so langsam austrudelt, fragt er die Zuschauer: „Kann ich gut fahren?“ Die Antwort kommt aus vielen Kehlen: „Ja klar! Du machst das prima.“

Liam ist eines von fünf Kindern im Alter zwischen sechs und elf Jahren, die Anfang der Woche an einem Seifenkisten-Projekt des Nachbarschaftsheims im Prinz-Emil-Garten teilnehmen. Dabei bauen die Kinder unter Anleitung von Sozialpädagogin Holger Gallena, Praktikantin Nadine Kordula und dem Besorger Urgestein Werner Geyer an zwei Tagen ihre eigene, individuell angepasste und verzierte Seifenkiste. Diverse Testfahrten



Mit einem Seilzug steuern die Teilnehmer des Seifenkisten-Projekts (vorne Jasmin) des Nachbarschaftsheims ihre Holzfahrzeuge. Betreut und angeleitet werden sie von Sozialpädagogin Holger Gallena (links) und Praktikantin Nadine Kordula. FOTO: ANDRÉ HIRTZ

und ein Abschlussrennen am heutigen Dienstag inklusive.

Jetzt ist Matteo an der Reihe. Er ist mit sechs Jahren der jüngste Teilnehmer, hat aber – zumindest bei der Testfahrt am Montag – die auffälligste Seifenkiste: Seine silbernen Reifen funkeln im Sonnenlicht, die Betreuer nennen Matteos Fahrzeug mit Bezug auf Nico Rosbergs Formel-1-Auto

schlicht „unseren Silberpfeil“. Dabei verfügt Matteos Kiste derzeit weder über eine Karosserie Chassis noch über den obligatorischen Stern der bekannten schwäbischen Automobilfirma. „Aber was noch nicht ist, kann und wird morgen bestimmt werden“, frohlockt Werner Geyer, der sich überdies sicher ist, „dass der Weltmeister dieses Jahr ei-

nen Silberpfeil fährt“ – ob nun in der Formel 1 oder eben beim Seifenkistenrennen in Bessungen.

Weltmeisterlich ist Matteo allerdings bei seinem Testlauf noch nicht unterwegs. Die erste Lenkbewegung führt ihn schnurstracks ins Gebüsch, kurz darauf landet der Knirps etwas unsanft auf dem Asphalt. Die Tränen kul-

tern ihm postwendend über die Wangen. Aber nur kurz. Denn: Papa Marco eilt sofort zu Hilfe und spendet Trost: „Das ist doch heute nur das freie Training. Bis zum Qualifying und dem großen Rennen morgen haben wir das drauf.“ Davon sind auch die drei Betreuer überzeugt. Sie haben schließlich genau beobachtet, dass die Kinder beim Bau der Seifenkisten alles richtig ge-

macht haben und im weiteren Verlauf ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

„Als Erstes haben wir Bretter genommen und dann vier Klötze für die Räder. Die haben wir dann geschliffen, bevor wir mit einer Maschine Löcher gebohrt haben“, erklärt Maximilian stolz die geleisteten Vorarbeiten. Vor allem das Bohren sei für die kleinen Handwerker mit einem enormen Kraftaufwand verbunden gewesen, ergänzt Holger Gallena. „Aber die haben schon ganz schöne Muckis, sodass es letztlich doch kein großes Problem war.“

Zwei Probleme müssen noch gelöst werden

Problematisch könnten am Dienstag hingegen zwei Dinge werden, mutmaßen Holger Gallena und Werner Geyer: Zum einen braucht Maximilians Kiste einen neuen Reifensatz – während alle anderen Kinder ausgediente Bobby-Car-Reifen verschraubt haben, konnte er zunächst nur schwer lenkbare Rädchen eines Rollcontainers verarbeiten –, zum anderen müssen die Kisten noch mit Sprühfarbe herausgeputzt werden. „Da hat jeder zu Beginn ganz besondere Vorstellungen, am Ende kommt aber zumeist was ganz anderes dabei heraus“, weiß Geyer.

Dennoch ist er optimistisch, dass sich die Ergebnisse am heutigen Nachmittag sehen und auch fahren lassen können: „Das ist immer wieder ein himmlisches Vergnügen, den Kindern

zuzusehen. Und am Ende freuen sie sich eigentlich immer, dass es klappt.“

Was, wann, wo Weitere Infos zum Ferienprogramm des Nachbarschaftsheims gibt es unter 06151 136130 oder per E-Mail an jugendkeller@nbh-darmstadt.de.

Anzeige

→ TIPP DES TAGES

willig
DARMSTÄDTER WIRTSCHAFTS

• Bäder aus einer Hand

- Rohrreinigung
- Abwasserrohre mit der Videokamera prüfen
- Gasleitungssanierung ohne Schmutz und Wände aufstemmen
- Wartung und Einbau von Gasheizungsanlagen
- Sanitär-Heizung Kleinreparaturen
- Beratung, Planung Sanitär und Heizung
- Fliesenarbeiten
- Elektroarbeiten

Riedeselsstraße 54
64283 Darmstadt
Tel. 0 61 51 / 4 82 97
Fax 0 61 51 / 4 83 64
Mobil 0171 / 69 34 320
willig-sanitaer@t-online.de
www.willig-sanitaer.de

Anzeige



Wer? Wann? Was?

notiert von Petra Neumann-Prystaj

Umweltpolitik mit malerischen Mitteln

Klaus Feuchtinger (63), Darmstadts erster Umweltdezernent von 2003 bis 2009, hat sich vor fünf Jahren aus gesundheitlichen Gründen aus der Kommunalpolitik zurückgezogen. Jetzt steht er wieder im Blickpunkt der Öffentlichkeit: als Maler. Das „Offene Haus“ in der Rheinstraße präsentiert zurzeit seine thematisch zusammenhängende Bilderausstellung „Arktische Phantasien“.

Feuchtinger zählt keineswegs zu jenen Ruhetändlern, die erst in späten Jahren ihre künstlerische Ader entdeckten. Vater, Bruder, Schwägerin – sie alle haben gemalt oder malen. Er selbst studierte Kunst in Mainz, war Kunstlehrer am Eleonorengymnasium in Darmstadt, eröffnete mit seiner Frau Karin eine Zimmergalerie in Eberstadt und stellt seine Bilder zusammen mit anderen Künstlern in der Galerie Trigon in

der Oberstraße aus. „Eigentlich bin ich Maler“, erklärt er.

Der Titel „Arktische Phantasien“ lässt vermuten, dass Feuchtinger seine Impressionen von einer Reise in den hohen Norden mitgebracht hat. Aber genau wie Caspar David Friedrich, dessen 1823/24 entstandenes Gemälde „Eismeer“ mit dem gekenterten Segelschiff er in einem seiner Werke detailliert zitiert, hat er die Arktis nie gesehen. Ein Foto im Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ hat den ehemaligen Umweltdezernenten, der einst für Darmstadts Grünflächen, das Vivarium und den öffentlichen Personennahverkehr zuständig war, zum Protest mit künstlerischen Mitteln veranlasst.

Tellerpinien und Säulenzypressen

Als grüner Dezernent wollte er Darmstadt zu einer ökologisch vorbildlichen Solar- und Klimastadt machen. Auch während seiner Zeit als Stadtverordneter, Fraktionsvorsitzender und hauptamtlicher Stadtrat gab er das Aquarellieren nicht auf. Die Muße dafür fand er nur im Urlaub. Allerdings beschränkte er sich auf romantische Naturskizzen mit Tellerpinien und Säulenzypressen.

Erst nach seinem Rückzug aus der Politik konnte sich Feuchtinger mit ganzer Kraft der Malerei widmen und hatte Zeit, sich intensiv mit der alten Technik der Ölmalerei zu beschäftigen. „Man entwickelt sich ja nur als Maler, wenn man dranbleiben und einen Erfolg auf den anderen aufbauen kann“, sagt er.

Als Politiker mag Feuchtinger allmählich in Vergessenheit geraten, als Maler ist er zunehmend stärker präsent. Er bereitet bereits weitere Ausstellungen seiner Bilder in Stuttgart und Köln vor.



Künstler und Werk: Klaus Feuchtinger.

FOTO: ANDRÉ HIRTZ

IHR GESUNDHEITSMAGAZIN **Gesund leben** HEUTE

Sichern Sie sich Ihren Platz!



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Ansprechpartner GesundLebenHeute: Dr. Albert Sachs

Telefon: 06150 520620 · E-Mail: info@a-sachs.de oder über Ihren bekannten Medienberater

Echo Zeitungen GmbH · Holzhofallee 25–31 · 64295 Darmstadt

www.gesund-leben-heute.de

Echo
Impuls der Region